

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 30/31

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flüssigprodukten aus Kohle. Der Entscheidung gingen erfolgreiche Versuche in einer Laboranlage und eine Projektstudie für die Versuchsanlage voraus, die vom BMFT mit 5 Mio Mark gefördert wurden. Im neuen Energieforschungsprogramm sind für Arbeiten zur Kohleverflüssigung für die Jahre 1977 bis 1980 insgesamt 56 Mio Mark Fördermittel vorgesehen.

Mit der Versuchsanlage wird der Anschluss an die frühere deutsche *Hydriertechnik* unter Berücksichtigung des verfahrenstechnischen Fortschritts sowie der neueren Erkenntnisse in der Werkstofftechnik und in der Mess- und Regeltechnik gesucht. An der Entwicklung des für die Versuchsanlage vorgesehenen Verfahrens (*zweistufige Hydrierung der Steinkohle*) haben Fachleute mitgewirkt, die massgeblich an der Entwicklung des früheren deutschen Hydrierverfahrens bei den IG-Farben-Werken beteiligt waren. Matthöfer betonte, dass der Entwicklung des Kohleverflüssigungsverfahrens, selbst wenn es heute noch nicht wirtschaftlich verwendbar ist, langfristig wegen der absehbaren Verknappung des Erdöls unter dem Gesichtspunkt der Versorgungssicherheit und des Technikexports erhebliche Bedeutung zukomme. Die neue Versuchsanlage zur Kohleverflüssigung wird in der Nähe des Technikzentrums *Kohlestaubdruckvergasung* entstehen, das gegenwärtig in *Fürsthausen bei Völklingen* gebaut und das durch das BMFT mit 36 Mio Mark aus dem Investitionsprogramm gefördert wird.

### Computergestütztes Funkverkehr-Überwachungssystem

CERES (Computer Enhanced Radio Emmission Surveillance), ein äusserst leistungsfähiges System zur globalen Überwachung des HF-Funkverkehrs, ist vermutlich das erste seiner Art, das moderne Funk- und Computertechnologien vereint. Das auf individuelle Anwendungsfälle zugeschnittene computergestützte modulare System benutzt für die komplexen, sich wiederholenden Funktionen einen Echtzeitcomputer.

Zu den vielen Funktionen, die ausgeführt werden können, zählen das Überwachen einer genauen Frequenz, das Überwachen mehrerer fester Frequenzen, Schmalband- und Breitbandabsuchung oder Abhören von Gesprächen. Ein typisches System ist für ein Sechsmannteam ausgelegt; jeder Bedienungsperson steht eine Konsole zur manuellen Fern- und Computersteuerung von vier HF-Empfängern und zugehörigem Gerät zur Verfügung, einschliesslich Antennenauswahlseinheiten und zweier Spezial-Vierkanalmagnetbandgeräte. In der Steuerraumkonsole sorgt ein Matrixdrucker für Textausdruck. Der Computer kann angewiesen werden, eine Empfangsfrequenz zwischen festgelegten Punkten mit einer bestimmten Geschwindigkeit abzutasten sowie auch übertragene Informationen in seinem Plattenspeicher aufzunehmen.

Das Standardgerät ist für Wechselstrombetrieb 110/250 V, 50/60 Hz ( $\pm 10\%$ ) und für Umgebungstemperaturen von 0 °C bis 55 °C ausgelegt. Es empfängt Signale von 15 kHz bis 10 MHz und hat eine nominelle Selektivität von 0,1 kHz, 0,75 kHz, 1,2 kHz, 3 kHz, 6 kHz und 12 kHz. Sein 16-bit-Minicomputer hat eine Speicherkapazität von 32 K. Die Bandabspielgeschwindigkeit ist zwischen dem 0,6- und 10fachen der Aufnahmegeschwindigkeit regulierbar.

## Mitteilungen aus SIA-Sektionen

### Provisorisches ZIA-Koordinationssekretariat

In Anbetracht der nicht zuletzt rezessionsbedingt vermehrt anfallenden Aufgaben und Arbeiten, hat der ZIA

auf Vorschlag der Arbeitsgruppe «Strukturprobleme» und zur Entlastung des ZIA-Präsidenten *Theo Huggenberger* provisorisch für eine befristete Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember in Form einer Halbtagsstelle ein Koordinationssekretariat errichtet. Es ist vorerhand im Büro des Präsidenten untergebracht und wird von Architekt *Remo G. Galli* geleitet (Adresse: Koordinationsstelle ZIA, c/o Stücheli-Huggenberger-Stücheli, Genferstr. 6, 8002 Zürich; Tel.: Mo/Mi/Fr 14 bis 17 h, 01 / 201 22 66).

Die wesentlichen *Funktionen* des Koordinationssekretariates sind:

- Unterstützung des Präsidenten
- Arbeiten für den Vorstand
- Beschaffung und Vorbereitung von Kommissions- und Vernehmlassungsunterlagen
- Koordination von Arbeitsgruppen
- Errichten eines als Solidaritätsaktion gedachten *Mitarbeiter-Stellenpools* zugunsten *überlasteter Büros*, zur *Entlastung nicht voll ausgelasteter, insbesondere kleiner Büros* und zum *Schutz langjähriger Mitarbeiter und angestellter Mitglieder*.

Betreffend die *Opportunität* und *Organisationsform* des *Mitarbeiter-Stellenpools* wurde dem *ZIA-Bulletin 5* ein *Fragebogen* beigelegt. Sollte die Umfrage bis Ende August ein positives Echo ergeben, würde der Stellenpool versuchsweise ab September eingeführt, der bei Bedarf auch Mitgliedern ausserhalb der Region Zürich offensteht. In Not-situationen kann die Unterstützung des Koordinationssekretariates schon vorher beansprucht werden.

Gleichzeitig verschickte der ZIA einen Fragebogen bezüglich fachlicher und politischer Vereins- und Kommissionstätigkeit, da der ZIA bei den vermehrt anfallenden Vernehmlassungen, Stellungnahmen usw. verschiedene Aufgaben an Mitglieder, die die entsprechenden Voraussetzungen mit sich bringen, delegieren bzw. um deren Rat anfragen will.

## Wettbewerbe

**Ökumenisches Kirchgemeindehaus in Stansstad NW.** Die Kirchenräte der katholischen Kirchgemeinde Stansstad und der evang.-reformierten Kirche des Kantons Nidwalden veranstalten einen öffentlichen Wettbewerb für den Neubau eines ökumenischen Kirchgemeindehauses in Stansstad NW. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die im Kanton Nidwalden heimatberechtigt sind oder seit dem 1. Januar 1977 ihren Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Nidwalden haben. Ausserdem werden vier auswärtige Fachleute zum Wettbewerb eingeladen. *Fachpreisrichter* sind A. Brüttsch, Zug, M. Wandeler, Luzern, M. Studiger, Stansstad. Die *Preissumme* für vier bis fünf Preise beträgt 16 000 Fr. Für Ankäufe steht zusätzlich der Betrag von 4000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Gottesdienstraum für 70 Personen, Vorbereitungsraum, Saal für 120 Personen, Bühne, Nebenraum, Foyer, Kleinküche, Gruppenräume, Altersstube, Nebenräume, Räume für technische Installationen, Schutzräume, Parkplätze. Die *Unterlagen* können vom 25. Juli bis zum 16. August gegen Hinterlage von 100 Fr. bei der Gemeindeganzlei Stansstad bezogen werden. *Termine:* Fragenstellung bis 14. Oktober, Ablieferung der Entwürfe bis 19. Dezember 1977.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit  
genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: K. Meyer, B. Odermatt; 8021 Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12,  
Telephon 01 / 201 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich,  
Beckenhofstrasse 16, Telephon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735